



Schutzgemeinschaft gegen Fluglärm kämpft

...für mehr Lebensqualität

Der durch den Flugbetrieb entstehende Lärm sowie die Feinstäube belasten massiv die Gesundheit der Bevölkerung.

Unser Ziel ist, den Fluglärm durch Einschränkung der Flugzeiten und Flugbewegungen soweit wie möglich zu reduzieren.

...für mehr Klimaschutz

Rund 725.000 Tonnen Treibhausemissionen werden durch, vom Dortmunder Flughafen ausgehende Flüge, in unsere Atmosphäre freigesetzt. Das entspricht den CO₂-Emissionen einer Stadt mit rund 80.000 Einwohnerinnen. Gerade mit Billigflügen werden alle Bemühungen den Klimawandel zu stoppen konterkariert. Doch der Flughafen setzt auf weiteren Ausbau, größere Flugzeuge und längere Betriebszeiten.

Unser Ziel ist, dass die Subventionierung des Luftverkehrs mit bundesweit 11,8 Milliarden Euro beendet wird und auch Flüge mit einer CO₂-Steuer belegt werden.

...für eine Mobilitätswende

Die vom Regionalflughafen verursachten Verluste, die sich nicht zuletzt aus einem ruinösen Wettbewerb auf dem Billigflugmarkt ergeben, muss die Stadt Dortmund bzw. die Dortmunder Stadtwerke ausgleichen. Hierdurch sind mehr als 500 Millionen Euro in den Sand gesetzt worden.

Unser Ziel ist, dass künftig keine weiteren kommunalen Gelder für den Flughafen mehr bereitgestellt werden und sich die Stadt sowie ihre Stadtwerke auf ihre Kernaufgaben einer Mobilitätswende konzentrieren: Den Ausbau von Bus & Bahn und die Herstellung einer fahrradfreundlichen Infrastruktur.

Stand Flyer: 2022

V.i.S.d.P.: Mario Krüger, Seydlitzstr. 35, 44263 Dortmund

Druckerei: Koffler Druck Fotos, Grafik: © R.-M. Schwalgin



SCHUTZGEMEINSCHAFT FLUGLÄRM

Dortmund - Kreis Unna e.V.



Die SGF: von knapp einem Dutzend zu über 1200

Seit Beginn des Widerstandes richtet sich bis heute unsere Kritik speziell gegen Lärm- und Gesundheitsgefahren, die rigorosen, flächenfressenden Ausbauplanungen und gegen den drastischen Wertverfall unserer Immobilien sowie Verschwendung öffentlicher Gelder. Kein Wunder, dass der Verein rasant wuchs.

Hartnäckig kontern wir, die Schutzgemeinschaft Fluglärm Dortmund-Kreis Unna e. V. (SGF), der Salamitaktik des Flughafens: mit scharfen Argumenten, akribischem Aktenstudium oder auch ideenreicher Öffentlichkeitsarbeit. Wir kontrollieren die Einhaltung der Lärmschutzbestimmungen, untersuchen und dokumentieren gesundheitliche Auswirkungen durch Fluglärm und Feinstaub, führen und unterstützen auch Klagen.

Auch nach 50 Jahren muss das Engagement gegen den Dortmunder Regionalhafen weitergehen, denn nach wie vor setzt der Betreiber auf den Ausbau des Flughafens und Erhöhung der Flugbewegungen. Zum Glück sind wir nicht allein und haben starke Partner an unserer Seite wie z. B. den BUND und das Klimabündnis von Dortmund und Unna.



Die SGF bietet eine gute Möglichkeit, sich den euphorischen Ausbauplänen der Flughafenbefürworter entgegen zu setzen und sich für eine wirklich nachhaltige Klimapolitik einzusetzen. Bitte kontaktiere Sie uns und werden Sie Mitglied in der Schutzgemeinschaft Fluglärm Dortmund-Kreis Unna e.V.

Und, lernen Sie uns kennen: Wir treffen uns an jedem dritten Dienstag im Monat. Näheres jeweils auf der SGF-Webseite. Wir freuen uns auf Sie!

Von der Ackerpiste zum Airport der Billigflieger

Vor fast 100 Jahren begann auf einem ehemaligen Acker „nördlich des Dorfes Brackel“ die Geschichte des Dortmunder Flughafens hin zum Airport für Billigflieger. 1945 wurde der Flughafen komplett zerstört – 1960 wurde er als reiner Sport- und Freizeitflughafen am neuen Standort in Wickede neu gegründet.

- 1969 Ratsbeschluss für einen Generalausbauplan, Gründung einer Trägergesellschaft
- 1974 Bisherige Graspiste wird durch eine 650 m lange Asphaltbahn ersetzt, Gründung der SGF.
- 1983 Neubau einer Landebahn von 850 m
- 1987 Verlängerung der Landebahn auf 1050 m, Neubau eines Abfertigungsgebäude
- 1993 SPD entspricht Forderung von Hoesch, Eurowings und IHK und beschließt Ausbau als Verkehrsflughafen mit Kosten von 105 Mio. Euro.
- 1996 Ausbau der Landebahn auf nun 1.450 m
- 2000 Trotz 3.650 Einwendungen von 30.000 Einwohner wird der weitere Ausbau genehmigt.
- 2000 Neubau eines Terminalgebäudes, Tower, Verlängerung der Landebahn auf 2.000 m, Gesamtkosten 186 Mio. Euro
- 2001 Bisherige Betriebszeiten von 6 bis 22 Uhr sollen bis 23:30 Uhr ausgeweitet werden. Das Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster weist Klagen von SGF-Mitgliedern gegen den bisherigen Ausbau ab.
- 2004 Beginn der „Ära der Billigflieger“ mit easyJet und Air Berlin
- 2005 OVG Münster begrenzt nach SGF-Klagen das Höchstabfluggewicht und die bisher genehmigten Verspätungsregelungen.
- 2006 Geschäftsführer M. Kossack legt Zielplanung für 2020 vor: 2.800 m Landebahn, Betriebszeiten von 5 bis 24 Uhr
- 2008 Billigfluggesellschaften verdrängen traditionellen Linien.
- 2010 Der Rat der Stadt Dortmund beschließt die Verlängerung der Betriebszeiten bis 23:30 Uhr trotz SGF-Protestaktionen.
- 2014 Bezirksregierung genehmigt Nachtflug, SGF-Mitglieder reichen Klage beim OVG ein.
- 2015 OVG stoppt Nachtflug.

- 2018 Erneut genehmigt die Bezirksregierung Nachtflug, SGF-Mitglieder klagen dagegen.
- 2021 Die Dortmunder Parteien von SPD, CDU, FDP und Bürgerliste befürworten die Verlegung der Landeswellen nach Osten um 300 m.
- 2022 Das OVG in Münster erklärt die Nachtflugregelung aus 2018 für rechtswidrig. Der Flughafen klagt gegen die



Nichtzulassung einer Revision beim Bundesverwaltungsgericht Leipzig (BVG). Doch solange das BVG nicht über die Beschwerde entschieden hat, können die rechtswidrig erteilten Betriebszeiten weiterhin ausgeschöpft werden.

Der Flughafen - ein Millionengrab

Allein von 1998 bis 2021 mussten Defizite in einer Höhe von 395 Mio. Euro durch DSW21 ausgeglichen werden. Werden die indirekten Zuschüsse dazu gerechnet, wird schon heute **eine Verlustsumme von mehr als 500 Mio. Euro erreicht.**

Nur durch diese finanzierten Verluste (aus den Bereichen Strom, Gas, Wärme und Wasser) war es möglich, durch eine Dumping-Gebührenpolitik Billigfluggesellschaften am Standort zu binden. Oder anders formuliert: Ohne eine Quersubventionierung durch die Dortmunder Städtischen Gesellschaften wäre der Flughafen schon längst pleite. Leidtragende sind wir Alle.

Und, die ursprünglich anvisierte Zahl der Arbeitsplätze konnten trotz Subventionierung nicht realisiert werden.